



061w6 Abb.: gs

halten. Gesäumt wird der Platz vom Sitz des Hessischen Ministerpräsidenten, der Staatskanzlei und einem der ältesten deutschen Hotels, dem **Radisson Blu Schwarzer Bock** (s.S.127), das noch heute Badekuren anbietet (s.S.31).

Den weiten Platz vor dem Kochbrunnen säumt die **Tanusstraße** [D/E1], einer der Wiesbadener Prachtboulevards. Sie führt ins **Nerotal** mit seinen sehenswerten Villen und Grünanlagen. Wer möchte, kann hier noch einen loh-

nenden **Abstecher** „bergauf“ machen, denn am Ende des großen Parks im Nerotal, der viele Gelegenheiten zum Innehalten bietet, befindet sich die Talstation der **Nerobergbahn** 18. Sie führt auf den **Neroberg** 19. Bei gutem Wetter ist der Besuch des Wiesbadener Hausbergs natürlich Pflicht! Die Sicht auf die Stadt von oben ist einmalig und von der Bergstation sind es – vorbei am Opelbad (s.S.49), einem der schönst gelegenen deutschen Freibäder – nur ein paar Fußminuten zur **Russisch-Orthodoxen Kirche** 20, einem der Wahrzeichen Wiesbadens. Zu Füßen der Kirche führen Christian-Spielmann-Weg, Nerobergstraße und Weinbergstraße an schönen Villen entlang zurück zur Talstation.

Wer den Abstecher auf den Wiesbadener Hausberg nicht machen möchte, spaziert vom Park, vorbei an Gründerzeit- und Jugendstilarchitektur, wieder zurück Richtung Stadt. Kurz vor Ende des Parks zweigt auf der westlichen Parkseite halbrechts die wenig später in die Stiftstraße übergehende Franz-Abt-Straße ab. Nach Überqueren der Röderstraße folgt man halblinks der **Nerostraße** mit ihren kleinen Läden, Lofts und Restaurants bis zur am Ende rechts abzweigenden **Saalgasse**. Rechts der Nerostraße liegt das sogenannte **Bergkirchenviertel**, dem noch vor einigen Jahrzehnten der Abriss drohte. Inzwischen ist es aber vorbildlich restauriert.

Ein kleiner Schlenker durch die Obere Webergasse und die Büdingenstraße tangiert das Bergkirchenviertel und führt schließlich zum **Römerort** 8, wo man auf die Reste der alten **Heidenmauer** trifft, einem der ältesten Gemäuer Wiesbadens. Wer will, kann Richtung Westen weiter ins quirlige **Westend** 27 eintauchen, das

☐ *Wiesbadens autofreie Altstadtgassen sind einen Bummel wert*

sich zum Beispiel in der Wellritzstraße ganz multikulturell gibt. Dort ist das Reich der Döner und Fladenbrote, der Bistros und Cafés. Ansonsten geht es jetzt ein paar Schritte die Coulinstraße weiter und dort, wo einst die Synagoge stand, links die Fußgängerzone **Michelsberg** [C/D3] leicht bergab in die längste Shoppingzone der Stadt: In der **Kirchgasse** [C3–4] heißt das Motto „Genießen – Erleben – Flanieren“. Kurz vor ihrem Ende biegt man nach links zum **Luisenplatz** 25 mit der **Bonifatiuskirche** ab, einem alten katholischen Gotteshaus. Wer jetzt noch Zeit und Lust hat, kann die Rheinstraße überqueren und über die Adolfsstraße und die schattige und breite Adolfsallee [D5–6] zum **Hauptbahnhof** 23 und dann durch die Reisinger- und Herbert-Anlage (s.S. 57) zurück zum sehenswerten **Museum Wiesbaden** 21 laufen. Schneller kommt man zum Musentempel, wenn man die Rheinstraße vom Luisenplatz nach links bis zur Kreuzung mit der **Wilhelmstraße** 15 geht, der „Rue“, wie sie die Einheimischen nennen.

Richtung Norden taucht der Stadtbummel jetzt langsam in Wiesbadens **Kurviertel** (s.S. 32) ein. Auf der linken Straßenseite befinden sich vornehme Geschäfte, auf der rechten Prachtbauten wie die **Villa Clementine** 16 und die **Parkanlage „Warmer Damm“** 14, durch die ein Weg schließlich zum **Kurhaus** 11 führt. Einen Blick sollte man dort auf alle Fälle hineinwerfen! Im **Kurpark** 13 mit seinem Weiher ist Platz zum Luftholen – dort soll übrigens angeblich schon Elvis Presley seiner Priscilla den Hof gemacht haben.

Dann aber geht es durch die Theaterkolonnaden am **Staatstheater** 12 entlang zurück zum Start. Schön ist der Blick auf das **Bowling Green**, eine

069/wb Abb.: gs



große Rasenfläche mit Springbrunnen. Hier zeigt sich Wiesbaden von seiner Schokoladenseite! Die Wilhelmstraße querend führt eine Fußgängerzone vorbei am Kaiser-Friedrich-Denkmal und dem Nobelhotel **Nassauer Hof** (s.S. 127) zur Straße An den Quellen [E2], die einen vorbei an der berühmten Kuckucksuhr (s.S. 27) nach links zum Schlossplatz bringt. Jetzt hat man die Marktkirche, und damit den Ausgangspunkt des Rundgangs, wieder direkt vor Augen.

☒ *Alte Prachtbauten säumen die Taunusstraße, eine der Nobelmeilen Wiesbadens*

Altstadt

Wiesbadens Altstadt erobert man am **besten zu Fuß**, liegen doch die schönsten Stellen der Stadt und ihre wichtigsten Sehenswürdigkeiten eng beisammen. **Richtungsanker** ist die **Marktkirche** ⑤, das höchste Gebäude der Stadt. Im Westen bilden die Schwalbacher Straße [C1–4], im Osten Wilhelm- und Taunusstraße [D1–E4] den Rand des alten Stadtkerns. Einige der ältesten Bauten der Stadt finden sich rund um den **Marktbrunnen** ①, der zwischen **Rathaus** ② und **Stadtschloss** ④ steht. Nur ein paar Schritte sind es von hier ins Einkaufsviertel, deren zentrale Achse die Kirchgasse [C4–D3] ist. In der Altstadt finden sich auch die **Kaiser-Friedrich-Therme** ⑨, die noch zu Römerzeiten erbaute **Heidenmauer** ⑧ – Wiesbadens ältestes Bauwerk – und der **Kochbrunnen** ⑩.

① Schlossplatz mit Marktbrunnen ★★★ [D3]

Herz der Altstadt ist der Schlossplatz. Ältere Wiesbadener nennen ihn noch heute gern Marktplatz – so wie er früher einmal hieß. Um ihn herum sind eine Reihe bedeutender Bauten gruppiert. Dazu gehören das Alte Rathaus ②, das älteste Gebäude der Stadt, und das Neue Rathaus ③, der Amtssitz des Oberbürgermeisters. Gegenüber liegt das Stadtschloss ④, heute Sitz des Hessischen Landtags. Schmuckstück des Platzes ist der Marktbrunnen.

Der heutige Schlossplatz markierte schon im Mittelalter das **Zentrum Wiesbadens**. Damals wie heute schlägt hier der Puls der Stadt und bei fast allen großen Festen – von der Weinwoche bis zum Sternschnuppenmarkt – ist er noch immer die Büh-

Stadtbusse

Alle wichtigen Sehenswürdigkeiten sind mit Stadtbusen zu erreichen. Die meisten verkehren über die Knotenpunkte Hauptbahnhof ②③, Dern'sches Gelände ⑥, Luisenplatz ②⑤ oder Platz der Deutschen Einheit [C3–4]. Die passenden Ausstiegshaltestellen sind bei jeder Sehenswürdigkeit angegeben.

ne für Musiker und Märchenerzähler, Zauberer und Gaukler. Heute kreuzen sich am Schlossplatz mehrere **Fußgängerzonen**, die von Ost nach West und von Nord nach Süd führen.

Im Lauf der Zeit wurde der Schlossplatz immer wieder umgestaltet. Bei seiner letzten Sanierung wurde ein altes **Bodenmosaik** wieder hergestellt. Es zeigt den Adler der Deutschen Kaiser in der Mitte und das nassauische Wappen sowie das Wiesbadener Stadtwappen an den Seiten.

Blickfang des Platzes und viel fotografierte Sehenswürdigkeit ist der **Marktbrunnen**. Er wurde Mitte des 16. Jahrhunderts aufgestellt und war lange Zeit die wichtigste Trinkwasserquelle der Stadt. Zu seiner heutigen Form fand er 1753. Den Wasserspender krönt ein nassauischer Löwe mit einem ovalen Schild in den Pranken. Er zeigt das Wappen von Wiesbaden: drei goldene Lilien auf blauem Grund (s. S. 107).

➤ Haltestelle: Dern'sches Gelände

☞ *Rund um Marktkirche ⑤ und Marktsäule ⑥ schlägt das Herz der Stadt*



2 Altes Rathaus ★

[D3]

Wiesbaden mit den drei Lilien in die Wand gemeißelt.

Fast unscheinbar präsentiert sich das älteste Gebäude Wiesbadens mit seiner großen Freitreppenan der Westseite des Schlossplatzes ❶. Es ist das Alte Rathaus der Stadt, das heute als Standesamt dient. Anno 1610 war sein Bau im damals modischen Renaissance-Stil abgeschlossen. Gut zweihundert Jahre später wurde das einstige Fachwerk-Obergeschoss gotisch umgestaltet und die fünf Holzreliefs unter den fünf großen Fenstern durch steinerne Kopien ersetzt. Die Reliefs zeigen die **fünf Tugenden**: Stärke, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Klugheit und Mäßigung. Neben der Eingangstür ist das **Wappen von**

Zu Anfang des Jahrtausends wurde das Alte Rathaus umfassend saniert und modernisiert. So baute man auf seiner Rückseite einen gläsernen Aufzug an das Gebäude. Heute ist es **Sitz des Standesamtes** und wichtigster Trausaal der Stadt. Blickfang ist die von einem Wiesbadener Künstler eigens für den Trausaal geschaffene Collage „Gestern und Morgen“. Sie zeigt Heiratsurkunden prominenter Wiesbadener. Als stimmungsvolle Kulisse für einen kleinen Umtrunk nach oder auch vor der Eheschließung dient der vor dem Haus stehende Marktbrunnen.

➤ **Altes Rathaus**, Marktstraße 16, Haltestelle: Dem'sches Gelände

3 Neues Rathaus ★

[D3]

Offizieller **Sitz der Stadtverwaltung** und **Residenz des Oberbürgermeisters** ist das Neue Rathaus an der Südostseite des Schlossplatzes ①. Außerdem bietet es Raum für Ausstellungen – und im Keller hat das Lokal Der Andechser Platz für Freunde bayrischer Klosterbiere. Beheizt wird das Neue Rathaus übrigens mit Wiesbadener Thermalwasser.

Nach der rasanten Entwicklung der Einwohnerzahl in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Alte Rathaus ② zu klein geworden, so dass man schräg gegenüber einen **Neubau mit prächtiger Renaissance-Fassade** errichtete. Mit dem anno 1887 fertiggestellten Bau, heißt es in Wiesbaden, wollten die Stadtväter das gegenüberliegende Stadtschloss der nassauischen Herzöge an Prunk übertreffen.

Als Baumeister verpflichteten sie den deutsch-österreichischen Architekten Georg von Hauberisser, der zuvor in München das Neue Rathaus am Marienplatz entworfen hatte, ein Bilderbuch-Palast im neugotischen Stil. Auch die Fassade des Wiesbadener Rathauses war einst viel prunk- und glanzvoller als heute. Nach ihrer **Zerstörung im Zweiten Weltkrieg** wurde sie einfacher und ohne den einstigen Giebel wieder aufgebaut.

➤ **Neues Rathaus**, Schlossplatz 6,
Tel. 0611 313304, Mo.–Fr. 7–18.30,
Sa. 9–15 Uhr, Haltestelle: Dem'sches
Gelände

4 Stadtschloss und

Hessischer Landtag ★★★ [D3]

Von außen zeigt sich das Stadtschloss recht schlicht, drinnen aber dominiert herrschaftlicher Glanz. Früher regierten hier die Herzöge von Nassau, seit 1946 ist der Hessische Landtag am Schlossplatz zu Hause, der auch benachbarte Gebäude für die Arbeit seiner Abgeordneten nutzt. Rund 50.000 Besucher zählt der Landtag jährlich. Für allgemeine Besichtigungen allerdings öffnet er gewöhnlich nur samstagsmittags seine Pforten.

Die Schokoladenseite des Stadtschlusses ist der runde **Eingangspavillon mit Säulenportikus und Balkon**. Von dort oben nahm nicht nur Kaiser Wilhelm II. die Paraden seiner Truppen ab, sondern auch englische und französische Generäle während der Besatzungszeiten. „**Hessischer Landtag**“ steht in Großbuchstaben über dem Treppenaufgang, der nach oben schmaler wird. Statt eines Mittelfensters ziert das zweite Obergeschoss das Wappen des Hauses Nassau. Rechts und links des Eingangs zweigen dreistöckige Gebäude ab, deren Enden ein mit Deckengemälden verzierter **Wintergarten** verbindet. Darin züchtete der Herzog einst exotische Pflanzen. Bei der Übernahme des Schlosses durch die Preußen wurden sie allerdings nach Frankfurt verkauft, wo sie zusammen mit Gewächshaus-Pflanzen aus dem Biebricher Schloss ②9 schließlich den Grundstock für den Frankfurter Palmengarten bildeten.

Die Geschichte des Stadtschlusses ist wechselvoll. Es wurde an der Stelle einer fränkischen Turmburg errichtet, die einst im Zentrum der frühmittelalterlichen Stadt stand.

☐ *Hessens Landtag
residiert im ehemaligen Stadtschloss*